

Datum: 23.03.2017
Telefon: 233-25323
Telefax: 233-27966

@muenchen.de

Referat für Arbeit
und Wirtschaft
Wirtschaftsförderung
Grundlagen der
Wirtschaftspolitik

Anlage 10

**Landschaftspark Freilham -
Chancen und Risiken für eine Bewerbung um eine Bundesgartenschau (BUGA) 2029**

An das Baureferat
Bau -G,

19. 4. 17

Mit Schreiben vom 21.02.2017 hatten Sie um eine Einschätzung des Referates für Arbeit und Wirtschaft gebeten, wie derzeit Großereignisse von der Münchner Bevölkerung aufgenommen werden. Dabei verweisen Sie auf die ablehnenden Bürgerentscheide gegenüber einer Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2022 in München und der Landesgartenschau in Traunstein.

Dem Referat für Arbeit und Wirtschaft liegen keine Umfragen oder Informationen zur Haltung der Münchner Bevölkerung gegenüber Großereignissen vor. Rückschlüsse aus der Ablehnung der Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022 sind aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft für eine BUGA Bewerbung aber nicht zu ziehen. Eine Bewerbung für eine BUGA 2029 in München ist nicht mit der Olympiabewerbung vergleichbar. Die Gründe sind im Wesentlichen eine andere Einschätzung der finanziellen Risiken und positive Infrastruktureffekte. Diese Gründe dürften auch dafür verantwortlich sein, dass es zur IGA Berlin 2017, die im April eröffnet wird, bisher keine negative Resonanz der Bevölkerung gegeben hat.

Finanzielle Risiken:

Die ablehnenden Bürgerentscheide in München, aber auch in Traunstein, wurden hauptsächlich mit dem finanziellen Risiko dieser Großveranstaltungen verbunden. In Traunstein waren es die für eine kleine Kommune vergleichsweise hohen Investitionskosten, die die Verschuldung trotz privatem Sponsor nach oben getrieben hätte. Das Nein zur Olympiabewerbung in München wurde ebenfalls mit den finanziellen Belastungen begründet. Zusätzlich war das Nein aber auch eine generelle Absage an das bestehende System der Organisation Olympischer Spiele. Mit hohen Gewinnen beim IOC und privaten Partnern auf der einen Seite und hohen Verlusten bei den Städten auf der anderen Seite.

Infrastruktureffekt:

Großereignisse wie Olympische Spiele hinterlassen oft für viel Geld erstellte Infrastruktur für Stadien und Sportanlagen, die danach nicht ausreichend genutzt werden können und Folgekosten für den Unterhalt erfordern. Bundesgartenschauen sind dagegen traditionell als flächenbezogene Gartenschau-parks konzipiert, sind anerkannt und hinterlassen attraktive Naherholungsräume. Sowohl die Internationale Gartenausstellung 1983 mit dem Westpark, als auch die BUGA 2005 mit dem Landschaftspark Riem, haben dauerhafte und attraktive Naherholungsmöglichkeiten für die Münchner Bevölkerung entstehen lassen. Selbst der Olympiapark, Nebenprodukt der Olympiade 1974, ist im Gegensatz zu anderen Städten keine Investitionsruine, sondern wird in München noch dauerhaft genutzt.

Die Erwartung der Bevölkerung von einer BUGA dauerhaft zu profitieren, ist damit vorhanden. Ein Bürgerentscheid zur Durchführung einer BUGA 2029 könnte daher erfolgreich sein.

Wirtschaftlicher Effekt:

Neben den positiven Erwartungen der Bevölkerung sind von einer BUGA 2029 auch positive wirtschaftliche Effekte zu erwarten, wie sie im Rahmen der von Ihnen zitierten Studie errechnet und 2006 dem Stadtrat präsentiert wurden. Eine Abschätzung der konkreten wirtschaftlich messbaren Effekte ist durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft nicht darstellbar. Hierzu wäre, wie 2005, eine eigene Untersuchung nötig. Für eine Schätzung der wirtschaftlichen Effekte der BUGA 2029 müssten die Umsätze und Gehälter, die für die BUGA 2005 ermittelt wurden, natürlich deutlich höher angesetzt werden um die Preisentwicklung von 25 Jahren abzubilden.

Bei der BUGA 2005 wurden 2,46 Mio. Gäste registriert, die für einen Bruttoumsatz von 56,18 Mio. Euro gesorgt haben. Diese Umsätze wurden zu 43% in der Gastronomie, zu 30% im Einzelhandel, zu 11% in den Beherbergungsbetrieben und zu 16% bei den sonstigen Dienstleistungen erwirtschaftet. Die durch die BUGA direkt und indirekt gezahlten Löhne und Gehälter summierten sich auf etwa 27,8 Mio. Euro, was etwa 1.200 Beschäftigungsäquivalenzen entspricht. Die BUGA 2005 war ein regional verankerter Event, zwei Drittel der Besucher kamen aus einem Einzugsgebiet mit weniger als 50km Radius.

Zu den nicht messbaren Effekten gehören weitere Infrastruktureffekte, wie der Riemer Landschaftspark mit See und Rodelhügel. Zudem führte die BUGA zu einem Imagegewinn und einer Erhöhung der touristischen Reichweite. Kooperationen und Netzwerke, die im Rahmen der Planung und Durchführung der BUGA 2005 entstanden sind, können auch nach Abschluss des Events für eine weitere Zusammenarbeit genutzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.